

# fsk

## Kino

Heft #11 / 2020



u. a. in diesem Heftchen:

Schwesterlein (Cover) · Doch das Böse gibt es nicht · Regeln am Band, bei hoher  
Geschwindigkeit · Bohnenstange · Matthias & Maxime · Neubau

Dylda  
RU 2019, 139 Min.,  
russ. OmU

Regie: Kantemir  
Balagov

Kamera: Ksenia Sereda  
Schnitt:

Igor Litoninskiy

mit: Viktoria

Miroshnichenko,

Vasilisa PereLygina,

Andrey Bykov,

Igor Shirokov

**L**eningrad 1945, nach dem Ende des Krieges, dem Sieg der Sowjetunion und der versuchten Auslöschung seiner Bewohner durch die deutsche Wehrmacht. Die Überlebenden der 872 Tage dauernden Belagerung haben weiter mit dem Überleben zu kämpfen. Die hochgewachsene Iya, die alle nur Dylda, Bohnenstange, nennen, ist eine von ihnen. Sie wurde aus dem Kriegsdienst entlassen, da bei ihr als Folge der traumatischen Erfahrungen Schockstarren auftraten, jetzt pflegt die im Militärkrankenhaus hingebungsvoll Verletzte und Kranke.

Ihre Freundin, die extrovertierte Mascha, war ebenfalls Frontsoldatin. Als sie endlich heimkehrt, ist ein großes Unglück schon geschehen, und Mascha besteht auf Wiedergutmachung. Eine Forderung, der Iya nur unter großen Widerständen nachkommen könnte.

„Kantemir Balagow hat in *Bohnenstange* nichts dem Zufall überlassen, nicht die Tongestaltung, die auf eine herkömmliche Filmmusik als Gefühlsträger verzichtet, nicht die Farbdramaturgie. *Bohnenstange* ist über weite Teile ein Nachtfilm, wobei die Interieurs oft in warme braune Töne getaucht sind. Am Ende umarmen sich Mascha und Iya, das grüne Kleid und der rote Pullover leuchten aus der Dunkelheit. Niemand weiß, ob die Heilung der Seelen gelingen wird. Der Krieg ist vorbei. Der Frieden muss gewonnen werden. Es bleibt eine Zuversicht.“ Ralf Schenk | Filmdienst  
„Meine Heldinnen sind wie die Stadt, in der sie leben, von einem schrecklichen Krieg verstümmelt. Sie leben in einer Stadt, die eine der schlimmsten Belagerungen in der Geschichte der Kriegsführung erlebt hat. Dies ist eine Geschichte über sie und über Menschen, denen sie in Leningrad begegnen, die Hindernisse, die sie überwinden müssen, und die Art und Weise, wie sie von der Gesellschaft behandelt werden. Sie sind durch den Krieg psychisch verkrüppelt und es wird einige Zeit dauern, bis sie lernen, ihr normales Leben zu führen.“ Kantemir Balagov





**D**ass im Fleischkonzern und Schlachthof von Clemens Tönnies in Rheda-Wiedenbrück schreckliche Zustände herrschen, war weit vor der Corona Pandemie bekannt. *Regeln am Band, bei hoher Geschwindigkeit* entstand schon Monate früher und nimmt diese konkreten Arbeitsbedingungen zum Anlass, allgemein und grundlegend über das Wirtschaftssystem nachzudenken. Der Film von Yulia Lokshina setzt wunderbare Assoziationsketten frei, indem er einerseits die osteuropäischen Leiharbeiter:innen, deren unsägliche Ausbeutung und ihre empathischen Unterstützer:innen in den Mittelpunkt seiner Beobachtung stellt und andererseits eine Schulklasse aus München begleitet, die das Theaterstück „Die heilige Johanna der Schlachthöfe“ von Brecht einübt. Beide Milieus werden durch fortwährende Parallelmontage in Beziehung gesetzt, ergänzen sich und schließen sich keineswegs aus: Hier das hartnäckige Bemühen, die Situation der Arbeiter:innen zu verbessern und dort der Versuch, Brechts Intentionen auf die Bühne zu bringen. Dabei wagt der Film, individuelles Schicksal und Systemanalyse in Verbindung zu bringen: Der Schlachthof und dessen Arbeitsbedingungen fungieren als Metapher für Prozesse, die sich der Einflussnahme des Einzelnen entziehen, obwohl sie alle Bereiche des Lebens durchdringen. Einiges wird über ein System sichtbar, das auf Wachstum und Profitmaximierung beruht und so jeglicher vorstellbarer Art von Ausbeutung Tür und Tor öffnet, sich immerfort selbst stabilisiert und als alternativlos gilt. Ein politischer Film im besten Sinn, der ganz wenig didaktisch ist, aber umso mehr die Zuschauer:innen, wie auch die Beteiligten ernstnimmt. Es ist auch ein Film, der Wut auf die Verhältnisse auslöst, nicht durch Affekt heischende Zuspitzungen, sondern durch eine zärtliche Subtilität. (M. Schmitz | indiekino)

DE 2020, 92 Min.

**Buch & Regie:**  
**Yulia Lokshina**

Kamera: Zeno Legner,  
Lilli Pongratz  
Schnitt: Urte Alfs, Yulia  
Lokshina

Am 22.10. 18:00 mit anschließendem Filmgespräch.





## Schwesterlein

CH 2020, 99 Min.,  
dt.,frz,engl. OmU

**Regie & Buch:**  
*Stéphanie Chuat,*  
*Véronique*  
*Reymond*

**Kamera:** Filip  
Zumbrunn  
**Schnitt:** Myriam  
Rachmuth  
**mit:** Nina Hoss,  
Lars Eidinger,  
Marthe Keller,  
Jens Albinus

**W**as haben Thurston Moore und Christian Petzold gemeinsam? Was hat Lars Eidinger in Deichkind Videos zu suchen? Zwei Fragen, die so unterschiedlich sind wie Nina Hoss und Lars Eidinger als Zwillinge in *Schwesterlein*, dem Porträt einer tiefen, innigen Beziehung unter extremen Druck von außen. Denn Sven, Schauspieler an der Schaubühne (das bot sich wohl ganz selbstverständlich an) und Lisa, die früher fürs Theater schrieb und inzwischen ein ruhiges Familienleben in der Schweiz führt, werden durch Svens Krebserkrankung aus dem Alltag gerissen. Weil ihr Bruder sein Leben gegen die Krankheit verteidigt und deshalb auch wieder auf der Bühne stehen will, reist sie zurück nach Berlin und trägt den ungleichen Kampf mit. Der Dramatik des HAMLET, als der er wieder besetzt werden möchte, steht die Nüchternheit hinter der Bühne gegenüber. Sven wird getröstet, denn man will keinen Skandal auf der Bühne und die Geschwister reisen in die Schweiz um die Situation neu zu überdenken. Für Lisa wird

der Versuch, ihrem Bruder zu helfen und ein Familienleben zu führen, zum Parforceritt zwischen zwei Wirklichkeiten.

Die Schweizer Regisseurinnen Stéphanie Chuat und Véronique Reymond haben ein eindrucksvolles Kleinod geschaffen und für Nina Hoss eine Rolle geschrieben, die ihre Intelligenz, Stärke und Eigensinnigkeit auf eine ganz unpräzise Art und Weise scheitern lässt.

Bruder und Schwester, Berlin und Schweiz, Leben und Theater, Gesundheit und Krankheit: Mit überragenden Hauptdarsteller\*innen verknüpft *Schwesterlein* diese komplementären Paare zu einer reifen, bewegenden und vielschichtigen Filmerszählung. Im Mittelpunkt stehen der Sinn von Heilung und Opfer, die Lauterkeit einer erwachsenen Geschwisterbeziehung, von der selten so erzählt wurde wie in diesem Film, und die künstlerische Arbeit als Lebensanspruch. Ein Märchen mit zwei Erwachsenen als Hänsel und Gretel, dem Theater als Lebkuchenhaus und der Krankheit als böser Hexe.

(Berlinale 2020, wo *Schwesterlein* im Wettbewerb lief)





**H**eshmat ist ein vorbildlicher Ehemann und Vater, jeden Morgen bricht er sehr früh zur Arbeit auf. Wohin fährt er? Pouya kann sich nicht vorstellen, einen anderen Menschen zu töten, trotzdem bekommt er den Befehl. Kann es einen Ausweg für ihn geben? Javad besucht seine Freundin Nana um ihr einen Heiratsantrag zu machen. Doch dieser Tag hält für beide noch eine andere Überraschung bereit. Bahram ist Arzt, darf aber nicht praktizieren. Als ihn seine Nichte Darya aus Deutschland besucht, beschließt er, ihr den Grund für sein Außenseiterdasein zu offenbaren.

*Doch das Böse gibt es nicht* erzählt vier Geschichten über Menschen, deren Leben vor existenziellen Herausforderungen stehen. Sie werfen die Fragen auf, wie integer ein Mensch in einem absoluten Regime bleiben, welche moralische Schuld er ertragen kann, ohne zu zerbrechen, und zu welchem Preis es gelingt, die individuelle Freiheit zu bewahren.

»Es geht somit nicht nur um Schuld und Moral oder Freiheit und Bedrohung, sondern auch um den Kreislauf des Lebens, bei dem die erste Szene des Films mit der letzten zusammenhängt. Dass Rasoulof bei aller Kritik an der politischen Führung sein Land liebt, wird am interessierten Miteinander der Menschen deutlich, am lebendigen Trubel in Teheran, an der Schönheit der Landschaft, die der Regisseur immer wieder in aufregenden Totalen einfängt. Auf diese Weise entsteht ein kraftvolles, feinfühlig inszeniertes und subtil verknüpftes Meisterwerk ...« Michael Ranze | Filmdienst

... das auf der 70. Berlinale mit dem Goldenen Bären ausgezeichnet wurde. Rasoulof konnte die Auszeichnung nicht selbst entgegennehmen (seine Tochter tat es für ihn), da er seit 2017 den Iran nicht verlassen darf und zudem zu einer Gefängnisstrafe verurteilt wurde, die er aber bisher noch nicht antreten musste.

*Sheytan vojud nadarad*,  
IR/DE/SZ 2020,  
139 Min., farsi OmU,  
**Regie & Buch:**  
**Mohammad**  
**Rasoulof**  
Kamera: Ashkan  
Ashkani  
Schnitt:  
Mohammadreza Muini,  
Meysam Muini  
mit: Ehsan Mirhosseini,  
Shaghayegh,  
Kaveh Ahangar,  
Alirezy Zareparast,  
Salar Khamseh



**REGELN AM BAND, BEI HOHER GESCHWINDIGKEIT**  
ab 22. Oktober

Filmgespräch am 22.10.

**BOHNENSTANGE** OmU

ab 22. Oktober

Russisch mit deutschen Untertiteln

**SCHWESTERLEIN** OmU

ab 29. Oktober

Deutsch, Franz., Engl. mit dt. Untertiteln

**UND MORGEN DIE GANZE WELT** DfmeU

ab 29. Oktober

deutsche OF mit englischen Untertiteln

**DOCH DAS BÖSE GIBT ES NICHT** OmU

ab 5. November

Farsi deutschen Untertiteln

**MATTHIAS & MAXIME** OmU

ab 5. November

Französisch mit deutschen Untertiteln

**NEUBAU** DFmeU

ab 12. November

weiterhin bei uns:

**OECONOMIA** OmU

Deutsch; Englisch m.engl. und dt. Untertiteln

**SAG' DU ES MIR** DFmeU

**ZOMBIE CHILD** OmU

Französisch mit deutschen Untertiteln

**FUTUR DREI** OmU

Deutsch; Farsi mit dt und engl. Untertiteln

**Do., 22.10.**

18.00 Regeln am Band, bei hoher ... 😊  
18.45 Oeconomia  
20.30 Bohnenstange  
21.00 Futur Drei

**Fr., 23.10.**

18.00 Regeln am Band, bei hoher ...  
18.45 Oeconomia  
20.15 Bohnenstange  
21.00 Futur Drei

**Sa., 24.10.**

13.00 Bohnenstange  
14.15 Oeconomia  
15.45 Sag du es mir  
16.30 Zombi Child  
18.00 Regeln am Band, bei hoher ...  
18.45 Oeconomia  
20.15 Bohnenstange  
21.00 Futur Drei

**So., 25.10.**

13.00 Bohnenstange  
14.15 Oeconomia  
15.45 Sag du es mir  
16.30 Zombi Child  
18.00 Regeln am Band, bei hoher ...  
18.45 Oeconomia  
20.15 Bohnenstange  
21.00 Futur Drei

**Mo., 26.10.**

18.00 Regeln am Band, bei hoher ...  
18.45 Oeconomia  
20.15 Bohnenstange  
21.00 Futur Drei

**Di., 27.10.**

18.00 Regeln am Band, bei hoher ...  
18.45 Oeconomia  
20.15 Bohnenstange  
21.00 Futur Drei

**Mi., 28.10.**

18.00 Regeln am Band, bei hoher ...  
18.45 Oeconomia  
20.15 Bohnenstange  
21.00 Futur Drei

DFmeU :

dt. Originalfassung mit engl. Untertiteln  
orig. german version / english subtitles

OmU: Originalfassung mit deutschen  
und evtl. englischen Untertiteln

☺ / ☺☺ = mit Gast / mit Gästen

**Do., 29.10.**

17.15 Oeconomia  
18.00 Bohnenstange  
19.30 Schwesterlein  
20.45 Und morgen die ganze Welt  
21.45 Schwesterlein

**Fr., 30.10.**

17.15 Oeconomia  
18.00 Bohnenstange  
19.30 Schwesterlein  
20.45 Und morgen die ganze Welt  
21.45 Schwesterlein

**Sa., 31.10.**

12.00 Olanda  
12.30 Regeln am Band, bei hoher ...  
14.45 Und morgen die ganze Welt  
15.45 Sag du es mir  
17.15 Oeconomia  
18.00 Bohnenstange  
19.30 Schwesterlein  
20.45 Und morgen die ganze Welt  
21.45 Schwesterlein

**So., 1.11.**

12.00 Olanda  
12.30 Regeln am Band, bei hoher ...  
14.45 Und morgen die ganze Welt  
15.45 Sag du es mir  
17.15 Oeconomia  
18.00 Bohnenstange  
19.30 Schwesterlein  
20.45 Und morgen die ganze Welt  
21.45 Schwesterlein

**Mo., 2.11.**

17.15 Oeconomia  
18.00 Bohnenstange  
19.30 Schwesterlein  
20.45 Und morgen die ganze Welt  
21.45 Schwesterlein

**Di., 3.11.**

17.15 Oeconomia  
18.00 Bohnenstange  
19.30 Schwesterlein  
20.45 Und morgen die ganze Welt  
21.45 Schwesterlein

**Mi., 4.11.**

17.15 Oeconomia  
18.00 Bohnenstange  
19.30 Schwesterlein  
20.45 Und morgen die ganze Welt  
21.45 Schwesterlein

**kommende Filme**

(Zeiten siehe zB. fsk-Webseite)

**ab Do., 5. November**

- DOCH DAS BÖSE GIBT ES NICHT
- MATTHIAS & MAXIME

**ab Do., 12. November**

- NEUBAU

das Programmheft ab 19.11.2020

erscheint am 17.11.2020



## Matthias und Maxime

Die Titelhelden sind seit Dewig befreundet. Matt etabliert sich langsam in einer Anwaltskanzlei und Max jobbt noch und plant, um seinem Leben einen neuen Start zu geben, für längere Zeit nach Australien zu gehen. Weg von der Mutter, der Freundin und eben auch dem besten Freund Nun hangeln sie sich von einer Abschiedsparty zur nächsten, viele Freunde, alle reden durcheinander, viel Klamauf und über allem steht die Frage, ob es nicht doch gut Gründe gäbe, zu bleiben.



„Matthias & Maxime ist ein echter Dolan. Die Leinwand brodelt und leuchtet, ob die Kamera einer Mittellinie auf einer kanadischen Waldstrasse entlangrast, oder ob sie plötzlich auffliegt und die buntest möglichen Herbstbilder präsentiert, stets ist die kinetische Energie hochgedreht.“ Sennhausers Filmblog

CA 2019, 119 Min., frz. OmU, Regie, Buch & Schnitt: Xavier Dolan, Kamera: André Turpin, mit Gabriel D'Almeida Freitas, Xavier Dolan, Pier-Luc Funk, Samuel Gauthier, Antoine Pilon, Adib Alkhalidey

## Und morgen die ganze Welt

Julia von Heinz war „unsere Frau in Venedig“, denn *Und morgen die ganze Welt* lief idort m Wettbewerb 2020, und Festival-Chef Barbera sieht hier eine neue Generation am Werk die den politischen Impuls des Neuen deutschen Films aus den Sechzigerjahren weiterträgt.



Die Regisseurin hat Erfahrungen aus ihrem eigenen politischen Leben hochgerechnet und an die Gegenwart angepasst. Sie lässt ihre Protagonistin Luisa, Jurastudentin im ersten Semester, in ein linkes Hausprojekt einziehen und schickt sie auf eine Reise, auf der sie für sich viele Fragen beantworten muss. Wie weit geht das politische Engagement? Ist es ernst gemeint oder nur eine Phase? Wie radikal darf oder muss Widerstand sein? Was sieht die Rechtslage zum Thema aus? Dürfen andere in Mitleidenschaft gezogen werden? Wie ehrlich mit dem konservativen Elternhaus umgehen? Zu wem fühle ich mich mehr hingezogen, zum Agitator Alfa oder zum nachdenklichen Lenor? In erster Linie geht der Kampf im Film gegen neue und alte Nazis, auch gegen die, die sich als besorgte Bürger tarnen, und deren Tun hier wohlthuenderweise einmal auch nicht nur ansatzweise relativiert wird.

*Deutschlandradio*: Das Spannende ist, dass wir mit Luisa in den Film reingeworfen werden. Sie möchte in diesem besetzten Haus wohnen und zur Antifa gehen. Wir lernen eine politisierte Person kennen. Was hat sie politisiert?

*Julia von Heinz*: Ich würde die Frage gern an jeden zurückgeben, der mir diese Frage stellt: Was ist die Motivation, sich nicht gegen Nazis zu engagieren? Ich wollte lieber von jedem die Motivation hören, anstatt zu fragen, warum machst du etwas.

DE 2020 ,111 Min., dt OmeU, Regie & Buch: Julia von Heinz, Kamera: Daniela Knapp, Schnitt: Georg Söring, mit: Mala Emde, Tonio Schneider, Luisa-Céline Gaffron, Andreas Lust



# REGELN AM BAND BEI HOHER GESCHWINDIGKEIT

von  
YULIA LOKSHINA

„Es ist der Film der Stunde.“

ttt – TITEL, THESEN, TEMPERAMENTE

„Lokshinas Film zeigt nicht, wie zu erwarten wäre, die Arbeit mit toten Tieren, zeigt keine Schweine- und Rinderhälften.“

SZ MAGAZIN



seit 1984



**HILLMANN**  
Lebensmittel und Catering

Oranienstrasse 20  
10999 Berlin  
lebensmittel-hillmann.de



buchhandlung oh ★ 21  
oranienstraße 21  
10999 berlin-kreuzberg  
tel 030 / 615 22 26





## Neubau

Sommer in der Brandenburger Provinz. Markus ist hin- und hergerissen zwischen der Liebe zu seinen pflegebedürftigen Omas und der Sehnsucht nach einem anderen Leben in Berlin, wo er sich eine Befreiung aus seiner Einsamkeit erhofft. Als er sich in Duc verliebt, wird alles noch komplizierter. Denn eigentlich stehen in Markus' Neubauwohnung schon die gepackten Kisten für den Umzug in die große Stadt.



Dem Film gelingt die Kunst die Geschichte seines Protagonisten in großer Gelassenheit und Selbstverständlichkeit zu erzählen, nicht als Repräsentant einer Gruppe einzuengen, sondern ihn ganz bei sich, in seinem alltäglichen Leben auf dem Land, mit seinen Sehnsüchten und individuellem Leben zu zeigen.

Aus der Begründung der Jury für den besten Spielfilm beim Max Ophüls Preis 2020: „Es gibt Filme, die sind leise, aber sie wirken lange nach. Die weiten den Blick, einfach, indem sie einladen genau hinzuschauen. Sie kommen ohne Budenzauber aus, weil sie den Gegenstand ihrer Betrachtung ernst nehmen, ihm Würde verleihen. Solche Filme haben die Kraft Empathie zu erzeugen...

Die durchweg wunderbar besetzten und inszenierten Nebenfiguren dürfen atmen – in Szenen, die das Geschehen auf der Leinwand nicht für eine Dramaturgie funktionalisieren, sondern Bedeutungsüberschuss zulassen. Existenzielles, Banales und Pragmatisches versammelt sich beim Holunderblütenzupfen. Das ist sie, die neue Selbstverständlichkeit. Mehr davon!“

DE 2020, 81 Min., dt. OmeU, Regie: Johannes M. Schmit, Kamera: Smina Bluth, Schnitt: Antonella Sarubbi, mit Tucké Royale, Monika Zimmering, Jalda Rebling, Minh Duc Pham u.a.



## Olanda

Ein wucherndes Myzel. Der Sternenhimmel über den rumänischen Karpaten. Die ersten zwei Bilder stecken die Dimensionen ab, denen sich Olanda widmet: Details und feine Strukturen auf der einen, Konstellationen und das große Ganze auf der anderen Seite. Im Zentrum steht dabei ein saisonales Wirtschaftsgut der Gegend – der Pilz. Unter den Menschen sind ihm die Sammler\*innen am nächsten und der Film ist vor allem bei ihnen: auf Gängen durch den Wald, im Zeltlager, bei Autofahrten und Gesprächen. Von hier aus folgt er den rhizomartigen Verästelungen, die sich in Form von Geld immer weiter verzweigen: zu lokalen und international agierenden Händlern, zu einem improvisierten Schuhmarkt auf einer Lichtung, zum Glücksspiel unter Kollegen. Der Film erzählt von diesen Handelskreisläufen, indem er selbst eine pilzähnliche Struktur annimmt, ohne dabei je sein gedankliches Zentrum zu verlieren. (Alejandro Bachmann) DE 2019, 154 Min., Regie: Bernd Schoch, Kamera: Simon Quack, Schnitt: Bernd Schoch, André Siegers

## ... weiterhin

**Oeconomia** In seinem Essay *Die Fabrik des verschuldeten Menschen* (2011) schreibt der Philosoph Maurizio Lazzarato: „Die Schulden stellen kein Hemmnis für das Wachstum dar; im Gegenteil, sie sind der ökonomische und subjektive Motor zeitgenössischer Ökonomie. Die Fabrikation der Schulden, also die Konstruktion und Entwicklung des Machtverhältnisses Gläubiger-Schuldner, bildet das strategische Zentrum neoliberaler Politik.“ Mit *Oeconomia* unternimmt Carmen Losmann eine Reise in dieses strategische Zentrum.. DE 2020, 89 Min., dt. engl. OmU, Regie, Buch: Carmen Losmann, Kamera: Dirk Lütter, Schnitt: Henk Drees, Carmen Losmann

**Maternal** Lu und Fati sind zwei Teenager-Mütter, die in einem religiösen Heim in Buenos Aires leben. Schwester Paola kommt, um ihr letztes Gelübde abzulegen. Ihre Auseinandersetzung mit der Mutterschaft der Mädchen gestaltet sich für sie schwierig. *IT/AR 2019, 91 Min., span/ital. OmU, Regie: Maura Delpero, Kamera: Soledad Rodriguez, Schnitt: Ilaria Fraioli, Luca Mattei, mit: Lidiya Liberman, Denise Carrizo, Agustina Malale, Isabella Cilia* (ab 3.12.)



**Police** Virginie, Erik und Aristide arbeiten bei der Polizei. Sie müssen mit der tagtäglichen Gewalt in den Häusern und auf der Straße zurechtkommen und dennoch versuchen, ihre Gefühle und ihr persönliches Leben im Gleichgewicht zu halten. Eines Abends erhalten sie den Auftrag, einen illegalen Einwanderer aus nicht näher genannten Gründen zum Flughafen zu transportieren.. *FR 2019, 98 Min., frz. OmU, Regie: Anne Fontaine, Kamera: Yves Angelo, Schnitt: Fabrice Rouaud, mit: Omar Sy, Virginie Efira, Grégory Gadebois* (ab 10.12.)



**Zustand und Gelände** Der Film handelt von Orten, ihren Überschreibungen durch die Zeit und wie sich politische Erinnerungskulturen in sie eingeschrieben haben; – ausgehend von sog. ‘Wilden Konzentrationslagern’ der NS-Zeit. *DE 2019, 118 Min., OmeU, Regie, Buch, Schnitt: Ute Adamczewski, Kamera: Stefan Neuberger* (ab 26.11.)



**The two sights** Der Film porträtiert die schottischen Inseln der Äußeren Hebriden mit atemberaubenden 16-mm-Aufnahmen die sich rasant verändernde maritime Landschaft und Kultur. Dabei geht es insbesondere um das Sehen mit Augen und Ohren – zwei Perspektiven, die ineinanderfließen. *CA/GB 2020, 90 Min., Regie, Kamera, Schnitt: Joshua Bonnetta* (ab 3.12.)



**The Assistant** Mit visueller Strenge und erzählerischer Ruhe richtet Kitty Greens Berlinale Panorama Beitrag den Fokus auf die repressiven Vorgänge am Arbeitsplatz in einer Filmfirma. Sie schildert den Missbrauch, der hinter geschlossenen Türen stattfindet, aus der Perspektive derjenigen, die ihn willentlich oder unwillentlich ermöglichen. *US 2019, 87 Min., engl. OmU, Regie: Kitty Green, Kamera: Michael Latham, Schnitt: Kitty Green, Blair McClendon, mit Julia Garner, Matthew Macfadyen, Makenzie Leigh, Kristine Froseth*



**fsk** - Kino am Oranienplatz - Segitzdamm 2  
 (Ecke Prinzessinnenstr.) - 10969 Berlin - Tel:  
 6142464 - Fax: 6159185, **U-Bahn:** U1 Kott-  
 busser Tor, U8 Moritzplatz - **Bus:** M29, 140,  
 N8, **Eintritt:** 8 €, ermäßigt: 7 € (Schüler,  
 Studenten, Gildepass), Berlinpass: 6,50 €, bei  
 Überlänge: >130Min.: +1 €, >145Min. +1,50 €, 2x Geschenkgutschein: 16 €,  
 10er Karte (gültig für max. 2 Personen pro Vorstellung): 65 €



**Programminfo:** 61403195, **Vorbestellung:** 6142464 **email:** post@fsk-kino.de  
**Internet:** www.fsk-kino.de - Das Kino ist rollstuhlgeeignet.

Das fsk ist ein unabhängiges Kino.  
 Es gehört weder einer Kette an, noch ist  
 es staatlich gefördert.

Da wir ziemlich viele europäische Filme  
 zeigen, sind wir Mitglied beim Netzwerk:

**INDIEKINO BERLIN**

**EUROPA CINEMAS**  
 MEDIA-PROGRAMME OF THE EUROPEAN UNION



**taz**

Coupon ausschneiden und herschicken



Bitte schick mir das fsk Heftchen alle 4 Wochen gratis nach  
 Hause 1120

per Post an:

\_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_  
 \_\_\_\_\_

per email-Anhang (ca. 1MB, pdf) an:

\_\_\_\_\_



Die Daten werden ausschließlich für den Heftversand verwendet  
 und nicht an Dritte weitergegeben. Die Einwilligung zur  
 Speicherung Ihrer persönlichen Daten und ihrer Nutzung für den  
 Versand können Sie jederzeit widerrufen.

